

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75. Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 12.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 24. März 1912.

10. Jahrg.

* Zur Steuererklärung der Winzer.

Der Elfer Herbst zeitigt mancherlei Folgen. Die am wenigsten angenehme Folge ist die Steuererklärung bezüglich Steueranforderung. Recht grell bekundet sich hier der Wechsel der Zeiten. Die Fälle sind im Rheingau nicht selten, daß kleine Winzer, welche im Jahre vorher kaum zur Einkommensteuer herangezogen werden konnten, in diesem Jahre zur Selbststeinschätzung aufgefordert wurden. Das Einkommen ist nachweislich da und muß von rechtswegen besteuert werden. Wenn wir aber den Verlauf der letzten Jahre betrachten, so läßt sich wohl die Frage aufwerfen, ob die Steuerforderungen auch wohl zu recht bestehen und ob bei genauer Erwägung der Tatsachen doch wohl ein niedrigerer Steuersatz begründet werden kann.

Das erste Jahrzehnt in diesem Jahrhundert war für den rheinischen Weinbau eine sehr kritische Zeit. Das Jahr 1900 brachte zwar eine gute Qualität, aber geringe Menge, 1901 brachte noch weniger, 1902 und 03 brachte mittleren Ertrag aber geringe Qualität. Die Weine waren fast unverkäuflich, es wurde wenig dafür bezahlt, für Winzerweine kaum 500 Mk. für das Stück. 1904 gestaltete sich besser, aber die Weine kamen nicht an den Wert, ebenso auch 1905 nicht. 1906 bis 1910 waren fast alle Fehlherbste, nur 1908 brachte etwas besseren Ertrag, aber im Durchschnitt noch keinen halben Herbst. Das Jahr 1911 war erst wieder besser, volle Ernte hat es aber nur ausnahmsweise gebracht; die Rieslingreben hatten in der Blüte gelitten, es gab Lagen genug, wo nur ein Viertelherbst geerntet wurde. Die Oestreicher brachten nur auf den Höhen vollen Ertrag, so daß die Menge doch nicht so groß ist, als allgemein angenommen wird. Der Vorteil des Jahres war aber dieser, daß der hohe Preis, welcher für Trauben und Most gezahlt wurde, die fehlende Menge auszugleichen vermochte. Im ganzen war der 1911er ein Glückshebst, allgemein reich war er nicht.

Mit Ausnahme von den Jahren 1904 und 1905 war kein Jahr im letzten Jahrzehnt, welches durch seinen Ertrag die Baukosten der Weinberge und die Unterhaltung derselben voll gedeckt hätte. Der Mehrertrag von 1904 reichte nicht aus, die in dem Jahre 1901 bis einschließlich 1903 entstandenen Ausfälle zu decken. Die Ernte von 1905 ermöglichte, der niedrigen Preise wegen, nicht einen Betriebsfond zurückzulassen, und wo dies wirklich möglich war, wurde derselbe im Jahre 1906 vollständig aufgebraucht. In diesem Jahre trat zum ersten Male die Peronospora in ihrer ganzen Heftigkeit auf. Ihre Bekämpfung mußte in den Betriebsplan aufgenommen werden, was den Morgen Weinberg bei dreimaligem Bespritzen mit 40—50 Mk. belastete. Große Kosten entstanden in der Erziehung der Jungfelder, welche vier bis 5 Jahre bedurften, um so komplett zu werden, wie selbige bei normaler Entwicklung schon im zweiten und dritten Jahre sind. Um den Krankheiten, Feinden der Trauben und Reben besser vorbeugen zu können, wurde angefangen, die Pfahlweinberge in Drahtanlagen umzuwandeln. Es mag zu bestreiten sein, ob die Kosten dieser Umwandlungen als Baukosten vom Einkommen abgerechnet werden können, in Wirklichkeit sind es aber doch Kulturkosten, welche zur Sicherung einer besseren Ernte aufgewendet werden müssen. Somit wirkten während der letzten 5 Jahre alle Umstände zusammen, um dem Weinbau Verluste zu bringen; erstens die geringen Ernten, zweitens erhöhte Kulturkosten, drittens geringe Preise. Erst nach Einführung des neuen Weingesetzes ist im dritten Punkt eine Besserung eingetreten, welche anerkannt werden muß.

Verfasser dieses ist Kassierer einer kleinen Spar- und Darlehnskasse. Diese hatte am 31. Dezember 1905 an Darlehn und laufenden Krediten an Winzer 28 000 Mk. ausstehen, bis zum 31. Dezember 1910 steigerten sich diese bis zu 62 000 Mk. bei fast unverändertem Mitgliederstande. Diese kleine Kasse hat in den schlechten Zeiten um ihren Mitgliedern zu helfen und sie zu stützen, Opfer gebracht, zunächst, daß sie

die Zinsen stundete, und dann auch den Zinsfuß nicht erhöhte, als sie bei knappen Mitteln gezwungen war, teuren Bankkredit in Anspruch zu nehmen.

Es ist Tatsache, daß einzelne Winzer den ganzen Ertrag des Elfer Herbstes zur Deckung der Schulden und aufgelaufenen Zinsen verwenden mußten, und oft mag auch dies noch nicht ausgereicht haben. Außer der vermehrten Kreditgewährung machte sich der Einfluß der Jahre auch im Sparfassenbetriebe geltend. Von den Winzern gingen keine Sparfassenfelder ein, im Gegenteil, was vorhanden war, wurde abgehoben. An die als Winzer eingeschriebenen Mitglieber, 22 an der Zahl, wurden also während der 5 Jahre 34 000 Mark Kredite und rund 22 000 Mk. zurückerhobene Anlehen und Hypothekengelder ausgezahlt. Wenn nun, was nicht zu berechnen ist, die sogenannten Kleinschulden bei Geschäftleuten, Lieferanten dazu kommen, so läßt sich schon ermessen, wie groß die Verluste der letzten Jahre waren. In dem vom Kreisausschuß soeben herausgegebenen Verwaltungsbericht für die Jahre 1886—1910 werden die Verluste der fünf Jahre für den Weinbau im Rheingau auf 10 570 000 Mk. berechnet.

Bei Erwägung dieser Verluste kann es wohl möglich sein, daß für das Jahr 1911 noch kein voller Steuerjahrs erhoben werden kann. Die vom Rheingauer Weinbauverein eingeleitete Untersuchung dürfte wohl von Erfolg sein, nur müssen demselben noch mehrere Beispiele aus verschiedenen, möglichst vielen Einzelbetrieben mitgeteilt werden.

* Der Weinbau in der Volksschule?

Wie für alle Berufs- und Erwerbszweige, besteht auch im Weinbau das Bestreben, tüchtige Arbeits- und Betriebskräfte heranzubilden. Wir müssen es sehr hoch schätzen, daß die staatlichen und kommunalen Behörden viele Mittel aufwenden, um durch Errichtung von Fachschulen, Musterweinbergen, Anstellung von Wanderlehrern das möglichste tut, nicht nur Betriebsbeamte, sondern auch tüchtige Winzer für die praktische Arbeit heranzubilden. In der Generalversammlung des Rheingauer Weinbauvereins wurde wiederholt der Antrag gestellt, den Unterricht im Weinbau in der Volksschule einzuführen. Es wurden dagegen Bedenken erhoben, und zwar zunächst von den Schulleitungen. Aber auch die Winzer sind damit nicht so recht einverstanden. Das Leben erfordert heut sehr viele allgemeine Kenntnisse für jeden Stand, für welchen in der Volksschule der Grund gelegt werden muß. Es war insofern recht bedauerlich, daß auf der Versammlung ausgesprochen wurde, daß der Winzer nicht in der Lage sei, genau Buch zu führen, über seine Ausgaben und Einnahmen, wie selbige zur Steuererklärung notwendig sind. Die Schule ist daran nicht schuld, denn es gibt Winzer, welche es sehr gut verstehen und die in dem großen, seit Generationen schon bestehenden Hausbuch alles eintragen, und auch sonst wirtschaftlich sehr gut zu rechnen wissen.

Was aber die Hauptsache ist, das ist, daß der Erfolg des Weinbauunterrichts in der Volksschule überschätzt wird; den besten Winzer erzieht doch wohl immer der Vater im Sohn, nicht in der Stube, sondern draußen im freien Weinberg und zwar in gemeinsamer Arbeit. Macht da der Junge einen falschen Schnitt, da sind ein paar kräftige Ohrfeigen ein besseres Lehrmittel, als eine stundenlange Lektion über die Bogrebe am Weinstock.

Ergänzend kann die Schule nun doch eingreifen, wenn sie beim Unterricht in der Naturkunde zu öftern den Weinstock als Anschauungsmittel verwendet. Auch dies geschieht bereits. Die Lebensweise und Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms und auch anderer Schädlinge sind in den Rheingauer Volksschulen ein recht dankbarer Unterrichtsstoff geworden.

Nirgends in der Welt sieht man so schön gepflegte Weinberge wie im Rheingau. Wohl gibt es an der Mosel, in der Pfalz, in Rheinhessen Güter, welche gleich gut gehalten sind, aber daß alle Weinberge in allen Lagen, kleine wie große Parzellen, so intensiv gepflegt werden, dies trifft man nur im Rheingau. Dieser wird somit mit allem Recht als die Hochstätte der deutschen Weinkultur betrachtet.

Mehr kann schließlich in der Volksschule nicht verlangt werden. Ein Winzer, wie auch der Landwirt, kann nur tüchtig werden, wenn er von der Pike auf dient und auf der Scholle groß wird. Er muß mit seinen Sachen großwachsen. Erst, wenn die praktische Grundlage geschaffen, dann kann die Theorie auch ergänzend einsetzen, und erst dann finden auch die wissenschaftlichen Lehren mehr Verständnis und fruchtbaren Boden. Dazu ist aber auch immer eine gute allgemeine Vorbildung in den allgemeinen Wissenschaften nötig, zu welchen in der Volksschule der Grund gelegt werden muß. Dies muß das vornehmste Ziel der Volksschule bleiben und sie darf deshalb nicht überlastet werden mit Fachunterricht. Für diesen sind in späterer Zeit die Fachschulen, die Weinbaufurze und Wanderlehrer da. Es fehlt also nicht an Gelegenheit, die praktischen Erfahrungen durch die Wissenschaft zu ergänzen.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 21. März. Frühlingsanfang ist heute im Kalender verzeichnet. Frühling ist es auch draußen in der Natur. Das frühe Obst, besonders die Mandeln und Aprikosen, blühen und in den Hecken duftet blau Reichen. Nur die Witterung läßt die Freude am Frühling nicht recht aufkommen; Tag für Tag ein regenschwerer Himmel, die starken Regenschauer wechseln häufig mit Eisschüssen und Graupeln ab, es will gar nicht trocken werden. Doch die Stürme werden sich austoben und dann wird es auch in der Witterung Frühling werden. Das feuchtnasse Märzwetter behagt dem Winzer und Landmann nicht. Die Arbeiten verzögern sich von Tag zu Tag, von Woche zu Woche. Der Winzer kann nicht länger warten, er muß jetzt den Rebschnitt zu Ende bringen. So wird denn jede günstige Stunde dazu ausgenutzt. Freilich wird der Boden dabei festgetreten und das spätere Aufgraben erschwert, aber es läßt sich nicht mehr aufschieben. In den Reben ist das Wachstum erwacht, es steigt der Saft und am warmen Späler verdicken sich bereits die Knospen. Der so gerne geübte Märzneubau läßt sich zur Zeit nicht durchführen, es ist zu naß im Boden. Rasser Bau im März, hat gern kränkelnde Weinberge im Gefolge. Infolge der vielen Neuboden, während des Winters, ist der Verkehr mit Sekholz recht lebhaft. Man hat sich allenthalben an die gesetzlichen Vorschriften gewöhnt und sie werden auch allgemein wohl beachtet. Im freihändigen Verkauf ist es ruhig geblieben. Die Preise scheinen ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Die Versteigerungen werden erst wieder eine neue Grundlage für dieselben schaffen. Sie werden sich aber allem Anschein nach doch auf ihrer Höhe behaupten.

* Aus dem oberen Rheingau, 21. März. Das Wetter ist vorwiegend feucht und mild, die leichten Nachfröste beugen aber einem allzu schnellen Wachstum vor. Die Weinbergsarbeiten werden trotz des manchmal recht ungünstigen Wetters gut gefördert. Die Pfahlweinberge verschwinden immer mehr und mehr, und selbst ältere Anlagen werden jetzt zur Drahterziehung hergerichtet. Die Folgen des letzten besseren Herbstes machen sich in der gerade diesmal überaus sorgfältigen Pflege der Reben und in reich-

lichem Düngen geltend. — Das freihändige Geschäft ist fast ganz ruhig geworden. Der 1911er wird zwar noch immer gefragt, aber die noch vorhandenen Vorräte sind zu den Versteigerungen fest angemeldet.

⊙ Winkel, 21. März. Der hiesige „Winzer-Verein“ verkaufte seine gesamte 1911er Kreszenz, insgesamt 33 Halbstück, an die Weinfirma Herber-Sohn dahier. Der Preis ist nicht bekannt geworden. Die auf den 12. Juni festgesetzte Versteigerung der Weine fällt somit aus.

* Lorch, 21. März. Frau Heinrich Kaufmann Bwe. hier verkaufte ihre 1911er Kreszenz, 17 Halbstück Wein, durch den Weinkommissionär Herrn Peter Keger hier an das Weinhaus Kempinski u. Co. in Berlin zum Preise von durchschnittlich 800 Mk. für das Halbstück.

Aus Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 21. März. Bei der anhaltend günstigen Witterung gehen die Weinbergsarbeiten flott von statten. Beim Rebchnitt, der jetzt beendet ist, hat es sich überall gezeigt, daß das Holz außerordentlich befriedigen kann. Die Weinbergsarbeiten sind gegen die Vorjahre um zwei bis drei Wochen voraus. — Die Nachfrage war auch in dieser Woche wieder sehr lebhaft, sodaß die Bestände in 1911ern zusehends abnehmen und die in älteren Weinen sind auch nicht mehr groß. Von 1911er verkauften in den letzten Tagen: Rierstein 4 Stück zu unbekannten Preisen, Oppenheim 10 Stück zu 1250 Mk., Alshelm 6 Stück zu 960 Mk., Bechtheim 10 Stück zu 860 Mk., Dithofen 8 Stück zu 800 Mk., Dittelsheim 8 Stück zu 800 Mk., Spiesheim 6 Stück zu 760 Mk., Nieder-Saulheim 7 Stück zu 750 Mk., Wöllstein 10 Stück zu 760 Mk., Edelsheim 8 Stück zu 750 Mk., Pfaffen-Schwabenheim 10 Stück zu 900 Mk., Hargheim 8 Stück zu 900 Mk. und in Selzen 5 Stück zu 900 Mk.

— Aus dem Seltale, 21. März. Die Weinbergsarbeiten konnten infolge der anhaltenden guten Witterung dermaßen gefördert werden, daß sie um zwei bis drei Wochen den Vorjahren voraus sind. Die Reben beginnen bereits auszuschlagen und erfüllt dieser Umstand, in Anbetracht der möglichen Nachfröste, die Winzer mit geheimer Sorge. Der bereits beendete Rebchnitt hat gezeigt, daß das Holz von einer überaus guten Beschaffenheit ist. Auch in den letzten Tagen war die Nachfrage nach 1911er Weinen eine starke. Die Vorräte an 1911er Wein nehmen zusehends ab.

* Oppenheim, 21. März. Im Geschäft herrscht fortgesetzt einiges Leben. Hier wurden 12 Stück 1911er zu ungefähr 1275 Mk. das Stück verkauft.

* Nackenheim, 21. März. Bei der günstigen Witterung gehen die Weinbergsarbeiten rasch von statten. Das Holz ist gut ausgereift und sehr schön. Zu Neuanlagen fehlt es nicht an gutem Setzholz. — Die Nachfrage ist rege. Jüngst wurden hier etwa 6 Stück 1911er verkauft zu 1100 bis 1300 Mk. das Stück.

Vom Rhein.

* Vom Mittelrhein, 22. März. Die Frühjahrsarbeiten sind beinahe schon beendet, aber in der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms hätte man hier und da eifriger sein dürfen. Im großen und ganzen kann der Rebstand aber zufrieden stellen. — Der Handel zeigt sehr wenig Leben. 1911er kam in Damscheid auf 1050—1100 Mk., in Jilsen und Kamp auf 1035—1120 Mk. und in Enghöll auf 1060 bis 1150 Mk., 1910er in Braubach und Boppard auf 1000 bis 1125 Mk. und in Ehrenbreitstein auf 950—1060 Mark.

+ Steeg, 21. März. Die Frühjahrsarbeiten sind hier fast beendet. Auch die Arbeiten in den Neuanlagen konnten dank der herrschenden milden Witterung weit gefördert werden. Der Stand der Weinberge ist ein guter,

und ist man auch allgemein damit sehr zufrieden. Infolge der schwachen Nachfrage nach 1911er Wein haben sich hier eine größere Anzahl Weinbergsbesitzer zusammengetan, und werden nun gemeinsam ihren Wein versteigern. Bezahlt wurde in letzter Zeit für das Fuder 1911er 1000—1100 Mark, für Weine der besseren und besten Lagen 1100 bis 1200 Mk. In älteren Weinen ist der Handel still.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 22. März. Die 1911er sind jetzt zum zweitenmale abgestochen und haben sich gut weiterentwickelt. Auch der Einkauf scheint lebhafter zu werden, namentlich nach billigeren Weinen wird gegenwärtig mehr gefragt. Es kam 1911er in Waldbödelheim auf 900 bis 1050 Mk. und in Martinstein auf 900—975 Mk., ferner 1910er in Niederhausen auf 1060—1250 und in Langensonsheim auf 1000—1200 Mark.

Von der Mosel.

△ Von der Mosel, 21. März. Sehr weit gefördert sind hier die Weinbergsarbeiten. Der Handel ist in den letzten Tagen etwas lebhafter geworden. Besonders sind die kleineren Weine gesucht. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er Wein in Rochem, Ediger und in Senheim 800—940 Mk., in Enkirch 820 Mk. und in Welsch 900 bis 960 Mk. Das Interesse für ältere Weine beschränkt sich auf die 1910er, die wegen ihrer Haltbarkeit gesucht sind. Für das Fuder 1910er wurden in Tritenheim 1350 Mk. angelegt.

Von der Saar.

* Von der Saar, 22. März. Die Frühjahrsarbeiten sind weit vorgerückt, das Ausbessern und Neusetzen bilden zurzeit die Hauptarbeit. — Der Wert der Weinberge ist in letzter Zeit sehr gestiegen, wie die jüngsten Weinbergsversteigerungen gezeigt haben. So kostete in Trsch in geringer Lage das Quadratmeter 2 Mk., in Ocken in guter Lage 4—6 Mk., in Wiltigen 4—5—6 Mk. Das Interesse des Handels erstreckt sich gegenwärtig vorwiegend auf die Versteigerungen, zu denen schon viel probiert wird. Freihändig verkauften noch Trsch ungefähr 30 Fuder 1911er zu unbekanntem Preise und Ocken 1911er zu 1300—1350 Mk. das Fuder. Es lagert noch viel 1911er.

Von der Ahr.

* Von der Ahr, 22. März. Die Weinbergsarbeiten machen, begünstigt durch die warme Witterung, gute Fortschritte. Der Rebchnitt ist zum Teil beendet. Das Holz, das gut ausgereift war, hat unter dem Frost nicht gelitten. Es ist mit der allgemeinen Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms begonnen worden. Durch den besseren Absatz, den in den letzten Jahren auch der Ahrrotwein gefunden hat, steigert sich wieder das Interesse am Weinbau. Überall sieht man Neuanlagen entstehen, und die Nachfrage nach Reiflingen ist daher sehr stark. Unter den Neuanlagen findet man auch viele mit Riesling, mit dem man auch an der Ahr gute Erfolge erzielt hat. So ist z. B. der 1911er Ahrriesling, soweit er sich bis heute beurteilen läßt, sehr schön, blumig und von feinem, würzigem Geschmack. Auch der 1911er Spätburgunder baut sich zur allgemeinen Zufriedenheit aus, wenngleich man glaubt, daß dieser Wein auf die Dauer nicht das wird, was man von ihm erwartet.

Aus der Rheinpfalz.

⊙ Aus der Rheinpfalz, 21. März. Die Weinbergsarbeiten nehmen einen guten Fortgang. Trotzdem häufig darauf hingewiesen wird, werden die Bekämpfungsarbeiten sehr lässig vorgenommen. Es wäre zu wünschen, daß man dem Heu- und Sauerwurm energisch zu Leibe ginge. Es entstehen fortgesetzt viel Neuanlagen. Der Handel ist in letzter Zeit stiller geworden, doch haben sich die hohen Preise auch

weiterhin behaupten können. Für die besseren Weine sind die Preise im Steigen begriffen. Bezahlt wurden in letzter Zeit für das Fuder 1911er Weißwein in Deidesheim 1500 bis 1850 Mk., in Dürkheim 850—1250 Mk., in Freinsheim 850—1000 Mk., in Forst 1500—2600 Mk., in Grünstadt 700—780 Mk., in Neustadt 700—950 Mk., in Ungstein 1000—1250 Mk. und in Wachenheim 900—1200 Mk. Für das Fuder 1911er Rotwein wurden in Dürkheim 560—630 Mark und in Grünstadt 525—540 Mk. angelegt. An älteren Weinen kamen 1909er in Forst und Ruppertsberg für 1300 bis 1800 Mk. das Fuder zum Verkauf.

Aus Baden.

△ **Aus Baden**, 21. März. Mit dem Stand der Reben ist man hier allgemein zufrieden. Auch die Frostschäden sind bei weitem nicht so groß, als es ursprünglich angenommen worden ist. Der Handel in den gut entwickelten 1911er Weinen ist nach wie vor lebhaft. Die hohen Preise steigen noch immer. Bezahlt wurden in den letzten Tagen für 100 Liter Weißwein in der Ortenau 78—90 Mk., am Kaiserstuhl 57—70 Mk., im Breisgau 57—66 Mk., im Markgräflergebiet 60—80 Mk. und im Neckartal 70—75 Mark. Für 100 Liter 1911er Rotwein wurden am Bodensee und im unteren Rheintal 60—70 Mk., im Breisgau 65 bis 70 Mk., im Neckartal 80—85 Mk., am Kaiserstuhl 70—79 Mark und in der Ortenau 90—120 Mk. angelegt.

* **Offenburg**, 22. März. Der Weinmarkt war stärker besucht als in früheren Jahren. Namentlich die Interessenten aus Konsumkreisen hatten sich in großer Zahl eingefunden. Die Tatsache, daß angesichts der hohen und festen Preise und der Zurückhaltung der Verkäufer ein dem Bedarf angepaßter Umsatz sich nicht ergab, überraschte nicht. Immerhin gingen 27 Posten mit 243 Hektoliter zu 20 651 Mark in andere Hände über.

Ausland.

Frankreich.

* **Lage des Weinbaues in Südfrankreich.** Die außergewöhnlich warme und feuchte Witterung, die während der Monate Januar und Februar in Südfrankreich geherrscht hat, ist den Reben wenig zuträglich gewesen. Die große Kälte verhinderte die rechtzeitige Ausführung der verschiedensten Arbeiten in den Rebengeländen und beeinträchtigte bei dem schlechten Zustande der Wege und Straßen auch die Weinversendung. Die Lage des Weinmarktes ist ziemlich unverändert und fest. Die Preise auf den Weinmärkten in Cette, Beziers, Montpellier, Nîmes u. a. betrugen für Rotweine 23—26 Francs, für blaßrote Weine 24—28 Francs und für Weißweine 27—30 Francs. Aus den Kellereien der Weinbauer gingen in den Handel über im Januar 3 707 000 Hektoliter gegen 2 036 000 Hektoliter im Januar vorigen Jahres. Die Gesamtmenge der seit dem 1. Oktober v. J. aus den Kellereien der Winzer in den Verkehr übergegangenen Weine hat rund 15½ Millionen Hektoliter betragen gegen rund 9½ Millionen Hektoliter im vorhergehenden Jahre und 16,3 Millionen Hektoliter vor zwei Jahren. Der Großhandel verfügte Ende Januar über einen Vorrat von nur 13 Millionen Hektoliter.

Verschiedenes.

* **Eibingen**, 21. März. Zur Winzerbewegung. Die heute Abend im Kraner'schen Saale abgehaltene Versammlung war von etwa 60—70 Winzern („Hofleuten“) besucht. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe leitete die Verhandlungen. Herr Gewerkschaftssekretär Ruhn warnte

vor überspannten Forderungen und einem allzu forschenden Vorgehen. Die Stärkung der Organisation sei vorerst das Allernotwendigste. Es wurden die Forderungen der Winzer formuliert, welche nach einer redaktionellen Durcharbeitung schriftlich den Weingutsbesitzern zugestellt werden. Es kommen rund 70 Arbeitgeber in Betracht. Weitere Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Entgegen den vielfach umherschwirrenden falschen Nachrichten wird offiziell mitgeteilt, daß man von einem Streik der Winzer resp. Hofleute hier nicht reden kann; überall wird gearbeitet und kein einziger der Weinbergssarbeiter hat die Arbeit niedergelegt. Es wird auch nicht dazu kommen. Man trägt sich mit dem Gedanken, daß die Herrschaften die mäßigen Forderungen bewilligen werden.

○ **Bingen**, 22. März. Der Winzerausstand in Budesheim ist nun fast gänzlich beigelegt worden. Die Weinbergssarbeiter haben in eine Lohnerhöhung eingewilligt, und die vernünftigeren Winzer haben auf dieser neuen Basis die Arbeiten aufgenommen. Nur ein kleiner Teil der Winzer ist noch unzufrieden und läßt die Arbeiten ruhen. Im Rheingau nimmt die Bewegung einen immer größeren Umfang an. An verschiedenen Stellen sind die Arbeiten bereits niedergelegt, an anderen Orten werden sie wohl in den nächsten Tagen niedergelegt werden. Auch die Winzer der Rheinpfalz haben sich bereits der Lohnbewegung angeschlossen.

* **Wiesbaden**, 21. März. (Revision im Berner-Prozess.) Rechtsanwalt Dr. Behres hat wider das in dem Prozeß gegen den ehemaligen Direktor der Eltviller Winzerzentrale Werner ergangene Urteil der hiesigen Strafkammer die Revision angemeldet.

* **Mainz**, 21. März. (Oktroi auf Wein in Fässern.) Gegenüber verschiedenen Gesuchen, das Oktroi auf Wein von Mk. 1.20 für den Hektoliter auf den alten Satz von 55 Pfg. herabzusetzen, schlug der Finanzausschuß die Beibehaltung des Satzes von Mk. 1.20 vor, denn der Ausfall werde für die Stadt Mk. 12 000 im Jahre betragen während das Oktroi auf den Schoppen nur ein zehntel Pfg. ausmache. Gegen die Ausführungen des Stadtv. Weismüller wird der Antrag auf Beibehaltung des Oktrois von Mk. 1.20 angenommen.

* **Hochheim a. M.**, 21. März. Der Winzerstreik ist auch in hiesiger Gemeinde zur Tatsache geworden. Die Weinbergssarbeiter stellten in Anbetracht der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung höhere Lohnforderungen auf, die sich folgt gestalten: Arbeitslohn pro Morgen und Jahr 85 Mark, für Ausbrechen der „Desterreicher“ 7 Mk., der „Niesling“ 5 Mk., Weitergraben 15 Mk., Dungeinbringen pro Zentner 10 Pfg., Tagelohn im Winter 3.20 Mk., im Sommer 4 Mk. An Geschirrvorgütung pro Jahr 10 Mk. Einige Weinbergssarbeiter haben diese Forderungen bewilligt, während die Mehrzahl derselben sich ablehnend verhält.

* **Rochheim**, 21. März. Hier hielt auf mehrfach geäußerten Wunsch Kellerkontrollleur Hoffmann aus Koblenz einen Vortrag über die Führung der Weinbücher. Mehrere hundert Winzer waren erschienen und bezeugten ihr lebhaftes Interesse. Der Zweck der Veranstaltung war, durch Belehrung vor Strafe zu schützen. Landrat von Hammerstein dankte dem Vortragenden für die völlig unentgeltliche Unterweisung.

⊙ **Neuer Wagenmangel.** Die Staatsbahnen machen bereits jetzt ihre Dienststellen darauf aufmerksam, daß voraussichtlich im Frühjahr ein starker Bedarf an bedeckten Güterwagen eintreten wird. Aller Voraussicht nach wird der Bedarf sehr stark werden, umso mehr, als durch die für Dünger- und Futtermittel staatlicherseits gewährte beträchtliche Notstandsfrachtermäßigung die Bezüge einen noch nie dagewesenen Umfang annehmen dürften. Die Verkehrsinteressenten werden also gut tun, sich bereits jetzt auf diesen eintretenden Wagenmangel gefaßt zu machen und danach ihre

Vorkehrungen zu treffen, insbesondere die für das Frühjahr erforderlichen Massenartikel, Düngemittel wie Thomasmehl usw. möglichst bald einzukaufen und zu beziehen. Ebenso ist es im Interesse des allgemeinen Verkehrs dringend geboten, auf die volle Ausnutzung des Ladegewichts, insbesondere der 15 To-Wagen und die schnelle Be- und Entladung der Ware Bedacht zu nehmen.

Gerichtliches.

⊗ **Rüdesheim, 21. März.** Vor der Strafkammer zu Wiesbaden hatte sich die hiesige Cognat-Firma **Asbach u. Co.** wegen unlauteren Wettbewerbs zu verantworten. Als Nebenkläger traten der Verein der Cognat-Interessenten Deutschlands und der Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe in Köln auf. Die Anklage beschäftigte sich vornehmlich mit der Frage, ob die Bezeichnung **Asbach „Uralt“** in Verbindung mit Wort- und Bildreklame der Firma als Markenbezeichnung aufzufassen sei, oder ob damit eine Täuschung des Publikums bezweckt werde. Zur Verhandlung wurden außer mehreren Zeugen auch eine größere Anzahl Sachverständiger zugezogen. Die Strafkammer gelangte zur Auffassung, daß in keinerlei Hinsicht ein Verschulden vorliege und erkannte auf Freisprechung. Die Kosten des Verfahrens fallen zum Teil der Staatskasse und zum Teil den Nebenklägern zur Last. Ferner wurde der beklagten Firma die Veröffentlichung des Urteils auf Staatskosten in der Deutschen Weinzeitung zuerkannt.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

— **Bingen, 20. März.** Heute brachte Herr Kommerzienrat **K. Avenarius**, Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim und Odenheim (Rheinhesse) 96 Nummern 1908er, 1909er und 1910er Rheinhesse Weis- und Rotweine zur Versteigerung. Bei gutem Besuche und flotten Geboten konnten sämtliche Nummern zu guten Preisen zugeschlagen werden. Es erbrachten: Weisweine. 4 Stück 1908er 1020—1140 Mk., 7 Halbstück desselben Jahrganges 490—710 Mk., zusammen 8650 Mk., im Durchschnitt das Stück 1908er 1153 Mk., 17 Stück 1909er 840—1060 Mk., 12 Halbstück desselben Jahrganges 470—730 Mk., zusammen 22570 Mk., durchschnittlich das Stück 1909er 981 Mk., 3 Stück 1910er 890, 900 und 920 Mk., 3 Halbstück desselben Jahrganges 430, 450 und 570 Mk., zusammen 4160 Mk., im Durchschnitt das Stück 1910er 924 Mk. Rotweine. 9 Halbstück 1908er 600—850 Mk., 4 Vierteltstück desselben Jahrganges 490—530 Mk., zusammen 8300 Mk., im Durchschnitt das Halbstück 1908er 755 Mk., 21 Halbstück 1909er 540—840 Mk., 4 Vierteltstück desselben Jahrganges 420 bis 530 Mk., zusammen 16890 Mk., im Durchschnitt das Halbstück 1909er 734 Mk., 12 Halbstück 1910er 540—720 Mk., zusammen 7780 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1910er 648 Mk. Der Gesamterlös für 58 Stück stellte sich auf 68350 Mk. ohne Faß.

□ **Oberwesel, 21. März.** Die „**Vereinigung Oberweseler Weinbergbesitzer**“, der 23 Mitglieder angehören, brachte heute 52 Nummern 1910er Weisweine, 1911er Naturweis- und Naturrotweine der Gemarkungen Raub, Oberwesel und Engelhöl zum Verkauf. Wegen zu niedriger Gebote wurden 1 Nummer 1910er, 22 Nummern Naturweis- und 3 Nummern 1911er Naturrotweine zurückgezogen. Es erbrachten 1 Fuder (1000 Liter) 1910er Oberweseler 900 Mk., Weisweine: 16 Fuder 1911er Oberweseler 970—1250 Mk., zusammen 17320 Mk., im Durchschnitt das Fuder Oberweseler 1083 Mk., 6 Fuder Engelhöl 1050 bis 1380 Mk., zusammen 6890 Mk., im Durchschnitt das Fuder Engelhöl 1148 Mk., 1 Fuder Raub desselben Jahrganges 1010 Mk. Rotweine: 2 Fuder 1911er Oberweseler 1600 Mk. und 2100 Mk. Der Gesamterlös für 26 Fuder stellte sich auf 29820 Mk. ohne Faß.

△ **Oberwesel, 21. März.** Die „**Vereinigung Steeger Weinbergbesitzer**“, der 8 Mitglieder angehören, brachte heute 14 Nummern 1911er Naturweine der Gemarkungen Bacharach und Steeg zur Versteigerung. Trotz des sehr guten Besuchs mußten jedoch 11 Nummern Steeger wegen zu niedriger Gebote zurückgezogen werden. Es erlöste 1 Fuder (1000 Liter) 1911er Steeger 1190 Mk. und zwei Fuder 1911er Bacharacher 1020 Mk. und 1100 Mk. Der Gesamterlös für 3 Fuder 1911er stellte sich auf 3310 Mk.

○ **Mainz, 22. März.** Das Kommissionsgeschäft **Max Kendenbach** in Grünhaus (Bezirk Erier) brachte heute hier 20 000 Flaschen Mosel-, Saar- und Ruwerweine, zum Teil der besseren und besten Lagen, aus den Jahren 1893—1908 zur Versteigerung. Bei gutem Besuche war das Gebot flott. Von den ausgetretenen 48 Nummern wurden wegen zu niedriger Gebote 11 Nummern zurückgezogen. Es erbrachte die Flasche 1893er 1.65—1.75 Mk., 1895er 0.50 Mk., 1897er 2.55—3.05 Mk., 1899er 0.60 Mk., 1900er 1.10 Mk., 1903er 0.65—0.70 Mk., 1904er 0.50—5.10 Mk., 1905er 0.50—0.85 Mk., 1906er 0.45—1.90 Mk., 1907er 0.70—0.85 Mk. und 1908er 0.60—1.25 Mk. Der Gesamterlös stellte sich auf 11 955 Mk. mit Glas.

* **Mainz, 22. März.** Die Weinversteigerung von Herrn **A. Spies**, Weingutsbesitzer hier, brachte etwa 250 Fuder 1911er Weis- und Rotweine zum Ausgebot. Bei sehr gutem Besuche wurden 15 Nummern von 20 abgegeben. Je 1000 Liter erzielten: Weisweine Mk. 615 bis 765; Rotweine Mk. 520—585. Gesamterlös Mk. 29 108.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* **Bingen am Rhein, Donnerstag, den 28. März, nachmittags 12 Uhr** im oberen Saale des „**Binger Bahnhof**“ läßt Frau **Carl Erue Witwe**, Weingutsbesitzerin in Bingen, 24 Stück und 26 Halbstück 1911er Natur-Weisweine worunter feine Riesling aus ihren Weinbergen im Mainzerweg, Rempferberg, Eisell und Scharlachberg; sowie 11 Halbstück 1911er Natur-Rotweine Budesheimer Frühburgunder versteigern.

Firmen- und Personalnachrichten.

* **Rüdesheim.** In das Handelsregister A des Rgl. Amtsgerichts ist bei Nr. 83 „**Firma Rheinberg u. Co. Kellerei Schloß Rheinberg** in Geisenheim heute eingetragen worden: Der Gesellschafter **Julius Rheinberg** ist gestorben, die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter **Dr. phil. Herbert Rheinberg** führt das Geschäft in unveränderter Firma fort.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Nr. liegt eine Beilage betr. „**Thomas-mehl**“ bei, die wir gestr. Beachtung empfehlen.

Die Expedition.

Verantwortlich: **Otto Etienne**, Destrich a. Rh.
Druck u. Verlag von **Julius Etienne Wwe.** (Otto Etienne), Destrich

Achtung.

Meine diesjährige **Weinversteigerung** findet nicht **Mittwoch, den 8. Mai**, sondern

Mittwoch, den 1. Mai

statt.

Franz Jos. Sander,

Weingutsbesitzer u. Gr. Hess. Beigeordneter in Nierstein

Vorläufige Anzeige.

Samstag, den 4. Mai l. Js. versteigert die
de Ridder'sche Güter- u. Kellereiverwaltung
zu **Nürnberg im Rheingau**
in der „**Burg Cray**“ zu **Eltvile** ihre gesamte **1911er Kres-**
zenz, bestehend aus
9 Halbst. Rotwein, 30 Nummern Weiss-
wein u. 2 Viertelstück Auslese.
Näheres später.



Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 7. Mai und
Freitag, den 7. Juni ver-
steigert der Unterzeichnete seine
gesamte **1911er Weinkreszenz**
bestehend aus
zirka **70 Stück Naturweine.**
Näheres später.

Der Vorstand des Kiedricher Winzer-Vereins.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 10. Mai l. Js., versteigert
der „**Rauenthaler Winzerverein**“ in seiner
Winzerhalle zu Rauenthal
ca. **75 Halbstück 1911er Naturweine.**
Näheres später.

Der Vorstand des Rauenthaler Winzervereins.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 11. Juni 1912, versteigert der
Unterzeichnete
ca. **45 Halbstück 1911er Neudorfer Naturweine**
vorniegend **Rieslinggewächse.**
Näheres später.

Der Vorstand des
Neudorfer Winzer-Vereins E. G.

Vorläufige Anzeige.



Mittwoch, den 5. und
Mittwoch, den 12. Juni
versteigert der Unterzeichnete
ca. **100 Halbstück 1911er**
Hallgartener Natur-Weine.

Alles Nähere später.

Der Vorstand der
Hallgartener Winzer-Genossenschaft.

Vorläufige Anzeige.



Freitag, den 14. Juni l. Js.
versteigert der Unterzeichnete seine **1911er Kres-**
zenz insgesamt zirka
72 Halbstück Johannisherger Naturweine,
vorherrschend **Rieslinggewächse.** — Näheres später.
Der Vorstand des Johannisherger Winzer-Vereins.



Vorläufige Anzeige.

Samstag, den 8. und Diens-
tag, den 18. Juni versteigert der
Unterzeichnete zirka
140 Halbstück 1911er Hallgartener Natur-Weine.
Näheres später.
Der Vorstand des
Hallgartener Winzer-Vereins.

Wein-Versteigerung

von

Laun & Waegelein

in Kreuznach

am **Mittwoch, den 10. April 1912,** vormittags 11 Uhr im
„**Kaisersaal**“, Mühlenstrasse 51/53. Zum Ausgebot kommen:
71 Stück und 36 Halbstück 1904er, 1908er, 1909er
und 1910er Nahe-, Rhein- und Rheingauer Weissweine
darunter feine **Riesling und Naturgewächse.**

Allgemeine Probetage vom 25. März bis 9. April im
Kellereigebäude, Baumgartenstr. 34, sowie im Versteigerungs-
lokale vor und während der Versteigerung.

Wein-Versteigerung.

Samstag, den 4. Mai 1912, vormittags 11½ Uhr
läßt die Unterzeichnete im Saale des „**Arnsteiner Hofes**“ in
LORCH am Rhein

die **1911er Kreszenz** des Gräflichen Weingutes, bestehend in
25/2 Stück Weissweine und
208 Liter Rotwein (Spätrot)

öffentlich versteigern. Bessere und beste Lagen der Gemarkung
Lorch. **Probetage:** Mittwoch, den 17. April und Mitt-
woch, den 1. Mai 1912, sowie vor der Versteigerung von
9 Uhr vormittags an.

Gräfl. v. Walderdorff'sche Gutsverwaltung.

Weinversteigerung in Mainz.

Freitag, den 12. April 1912, vormittags 11¹/₂ Uhr, im Saale der Liebertafel zu Mainz, bringt die

Winzergenossenschaft Schwabenheim a. S.

(Kreis Bingen)

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

12 Stück 1910er, 1 Stück 1908er

ca. 58 Stück 1911er, 2 Halbstück 1911er

2 Halbstück 1910er Rotweine

Weissweine

zur Versteigerung.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 26. März.

Allgemeine Probetage am 1. und 2. April in der Kellerei der Genossenschaft zu Schwabenheim a. d. Selz.

Naturwein-Versteigerung

zu Lorchhausen im Rheingau.

Mittwoch, den 17. April, vormittags 11³/₄ Uhr, lässt der

Lorchhäuser Winzerverein

e. G. m. u. H.

im Saale des Hotel „zum Rebstock“ zu Lorchhausen seine komplette 1911er Kreszenz:

21/1 u. 24/2 Stück 1911er Naturweine

versteigern. Probetage am 27. März und 10. April, sowie am 17. April im Versteigerungslokale. Näheres teilt auf Wunsch prompt mit

der Vorstand.

Die anschliessende Weinversteigerung von Jakob Klotz Wwe. umfasst noch

12/2 Stück 1911er Naturweine.

Weinversteigerung

in Bingen am Rhein.

Donnerstag, den 18. April 1912, mittags 12¹/₄ Uhr, lässt Herr

Seligmann Simon

in Bingen am Rhein.

im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ nachverzeichnete Weine versteigern:

3/1, 1/2 und 1/4 Stück 1904er

19/1 u. 8/2 Stück 1909er

20/1 u. 4/2 u. 1/4 Stück 1910er

17/1 u. 6/2 Stück 1911er

5 Fuder 1909er und 5 Fuder 1910er Moselweine; ferner

6/2 Stück 1909er } Rotweine, Frühburgunder und Spätrot 2/4 „ 1904er } von Ingelheim.

u. 2/4 Stück 1904er Assmannshäuser Rotwein (Natur).

Allgemeine Probetage vom 11. April an in den Kellereien des Versteigerers Mainzerstraße 60/62.

Wein-Versteigerung.

Am 25. April 1912, nachmittags 1¹/₂3 Uhr, bringen wir im Bahnhof-Saale zu Bingen zum Ausgebot ca. 8 Fuder, 38/2 und 21/4 Stück 1907er, 1908er, 1909er und 1911er

Ahrrotweine,

darunter viele Naturweine und feinste Auslesen.

Probetage für Kommissionäre am 25. März in Mainz im Taunushotel und am 26. März in Bingen im Bahnhof.

Probetage für Weinhändler (nur gegen Vorzeig. der Mitgliedsarte ihres Verbandes) am 5. April in Mainz im Taunushotel.

Allgemeine Probetage am 16. April in Mainz (Taunushotel) und am 17., 24. und 25. April in Bingen im Bahnhof.

Proben werden nur in beschränkter Anzahl verabfolgt.

Näheres durch die Herren Kommissionäre und die

Rotwein-Zentrale in Ahrweiler.

Natur-Wein-Versteigerung

von

Kommerzienrat Coblenz u. Jos. Phil. Meyer Erben in Bingen am Rhein findet

Donnerstag, 25. April 1912, mittags 12 Uhr im „Englischen Hof“ in Bingen statt.

Zum Ausgebot kommen:

6 St., 31 Halbst. u. 1/4 St. 1911er Weisswein

nur eigenes Wachstum

aus den besseren und besten Lagen von Bingen, Badesheim, Kempen, Münster und Odenheim, worunter feinste Riesling-Auslesen aus den Weinbergen am Mainzerweg, Kempterberg und Scharlachberg.

Probetage für die Herren Kommissionäre 27. u. 28. März.

Allgemeine Probetage vom 22. — 24. April in dem Büro der Kommerzienrat Coblenz Erben, Kirchstraße 3, in Bingen a. Rhein und am 25. April vor der Versteigerung im „Englischen Hof“.

Die Verwaltung.

ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand

ca.

60 Millionen

Stück.

JLLERT & EWALD

GROSS-STEINHEIM-HANAU

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

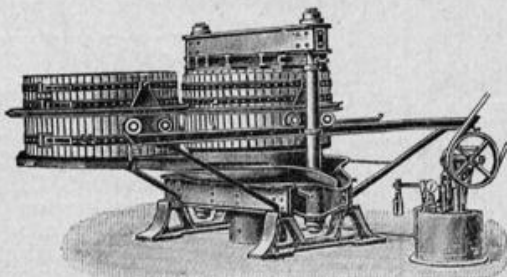
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

DUCHSCHER & Co. in WECKER-Bahnhof F.

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

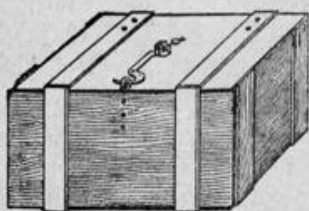
Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.

Schraubenkeltern
Differential-
Hebelpresswerk.
Umbau
alter Keltern nach
moderner Bauart.



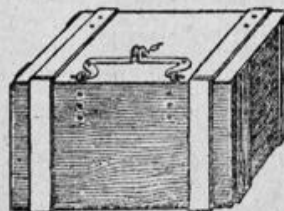
Hydraulische Keltern
für Hand- und Motor-
betrieb.
Obst- und Trauben-
Mühlen.

Illustrierte Kataloge, gratis und franko.



Frisch's Verschlusskisten

ges. gesch. u. Nr. 115 345
bilden das billigste Embal-
lagemittel für Flaschenweine.



Frisch's Kistenverschlüsse

ges. gesch. u. Nr. 115 239
sind von der Kgl. Preuss. Militärverwaltung eingeführt, unerreicht an Einfachheit,
absolut diebessicher, unverwundlich stark.

Hundert von Anerkennungen.

Vielfach höchstprämiiert. Staatsmedaille.

Verlangen Sie Preisliste kostenlos von:

Chr. Wilh. Frisch, Kistenfabrik, Köln-Sülz.

Wer nicht liebt Wein · Weib und Gesang ·



Große Auswahl von

Wein- und Likör-Etiketten.

(Druckerei Julius Etienne Wtw. (Otto Etienne), Oestrich.)

Der bleibt ein Narr ·

sein Leben lang ·

Henn's patent. Keller-Oefen.

Für Zolkeller Oefen mit
Aussenfeuerung.



Monatlang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.

**E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.**

Offerierte freibleibend
1911er Naturweine

zu 720 Mk. per Stück.

Joh. P. Schmitt

Wallausen b. Kreuz nach
(Rheinland).

Suchen Sie?

Küfer ??

Küferburschen ??

Kellermeister etc. ??

oder

Stellung als solche ?

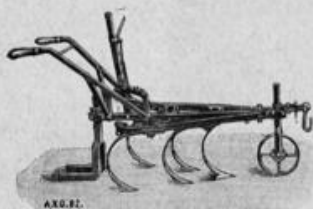
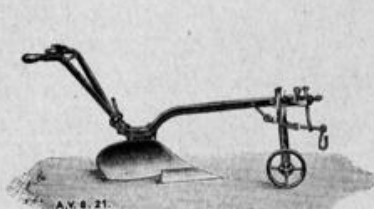
dann inserieren Sie
in diesem Blatt für

nur 15 Pfg.

die viergespaltene
Petitzelle,
was nachweislich
von Erfolg ist.

**Rheingauer
Weinzeitung,
Oestrich.**

Ventzki's preisgekrönte Spezialgeräte für Wein-, Hopfen- und andere Pflanzenkulturen in Reihen



sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und einfacher Handhabung, sowie Haltbarkeit und können von Interessenten auf der Burg Klopp in Bingen a. Rh., wo dieselben ständig ausgestellt sind, besichtigt werden.

Preislisten gratis und franko.

Ventzki, Straub & Co. G. m. b. H.
EISLINGEN (Württemberg).

Gesucht

n. „Hotel Victoria“ (Weinhandlung) Schlangenbad
tüchtiger, junger Küfer,
d. best empfohlen ist u. gute
Lehre durchgemacht hat.
Gehalt Mt. 50 p. Monat
und Gratifikation bei freier
Station. Offerten nur mit
Zeugnisabschr. u. Photogr.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht.
liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte,
Winkel (Rheingau).

Feinruf Nr. 27, Amt Oestrich.
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Verlangen Sie

Prospekte ü. Leuchs Adress-
bücher aller Länder f. Indus-
trie, Handel und Gewerbe.
Dieselben sind unentbehr-
lich für jeden Geschäftsmann,
der sein Absatzgebiet erwei-
tern, oder neue Bezugsquellen
für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co., Nürnberg.

Inh. Com.-Rat W. O. Leuchs
gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten
Erfahrungen.

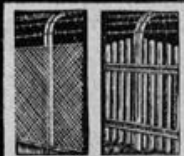
Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.

Kreuznacher Spezialhaus für Kellereiartikel, Kellereimaschinen- u. Utensilien

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).
Vertreter überall gesucht.

Neu! unverwüstlich sind meine



Betonpfosten
für Einfriedigungen aller Art!
Frankfurt 1910 Silb. Medaille.

Billig!

Russel & Co. Nachf.: Gust. Jstel, Wiesbaden.

Couverts	von Mk. 2.90 an	
Briefbogen	„ „ 6.00 „	
Mitteilungen	„ „ 4.50 „	
Postkarten	„ „ 3.50 „	
Rechnungen	„ „ 4.50 „	
Paket-Adressen	„ „ 3.00 „	
Begleit-Adressen	„ „ 3.50 „	

per 100 Stück

Saubere Ausführung. Lieferung sofort, unter Nachnahme.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss
ges. gesch. Das Beste u. Billigste
im Handel. — Einmal versucht,
führt zum ständ. Gebrauch. —
Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant,
evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,
Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.

Obsthorden Obstschränke Obstgestelle

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges
Musterbuch Nr. 10.

Johann Egenolf,

Wein-Kommissions-Geschäft
Forch im Rheingau.



Kocher mit Back-, Brat-, Bügel-
einrichtung für jede Heiz-
art. Vollkommenste Ausführung. spar-
samster Verbrauch.

Spez.: **Petrolgaskocher** mit
Wetruf.

Reichhaltiger Katalog frei.
Vertreter gesucht.

H. R. Müller, Weimar 156.



Wein-Preislisten

sowie alle Druckarbeiten
für die Weinbranche
liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung

Oestrich. — Tel. Nr. 6.



SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- und Asbest-Werke

KREUZNACH.

Seit 1905:
5 Staatspreise
3 Grands Prix
1 staatl. Verdienst-
medaille
2 Ehrenpokale
18 gold. Medaillen.



Eingetr. Schutzmarke.

Seitz'sches Filtriermaterial „Theorit-Spezial“

für aussergewöhnlich schleimige und dicke Flüssigkeiten, hefige Weine etc.

Neue Komposition!! Grosse Quantitäten leistend!!

Seitz'sche Filtriermaterialien „Theorit“ Nr. 5, 3 u. 2

für schleimige, zuckerhaltige Flüssigkeiten.

Seitz'sches Weinfiltriermaterial „Brillant-Theorit“, Weinastbest

(früher Seitz'scher Weinastbest „Brillant“ genannt)
für höchste Feinfiltration.

56 nur höchste Auszeichnungen!!

Zweigniederlassungen:

Theo Seitz, Wien I,

Theo Seitz, London E. C.,

Theo Seitz, Mailand,

Lager: Berlin, Paris, Buenos-Aires,
Melbourne und New-York.

Von einer ersten
rheinischen
Weingroßhandlung

wird ein

H. Kellermeister ge sucht.

Jüng. tücht. Bewerber
werden gebeten, ausführl.
schriftl. Off. nebst Zeugn.-
abschriften u. Angabe des
Alters einzureichen an
Haasenstein & Vogler
A.-G., Frankfurt a. M.
unter H. 2409.

Pet. Perabo,
Wein - Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen

Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwilligt auf Anfrage.

Heinrich Fuchs junior,

Kistenschreinerei

Eltville im Rheingau

Boller-Chaussee No. 1.

Spezialität:

WEINKISTEN

mit und ohne Verschluss.

Auf Wunsch mit eingebrannter, versand-
fertiger Signierung und Firmenbrand.

Preisliste gratis und franko.

Johannes A.

offerieren
alle Arten Südweine

billiger ab Transit-Lager

Hamburg

als bei direkten Bezügen
ab Ursprungsland

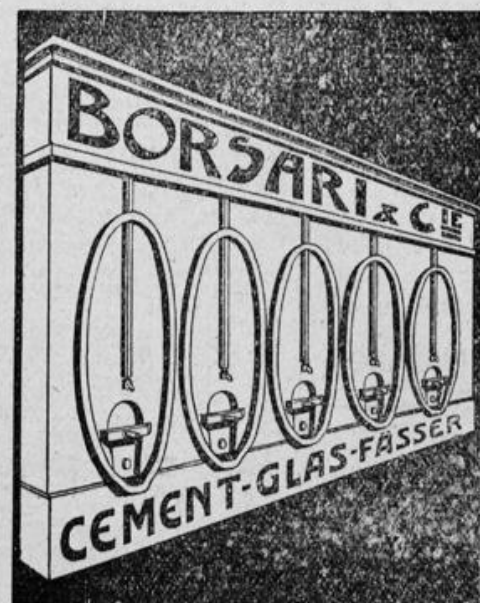
Petersen & Co

Insel-Samos, Spanische Weine
Türkische, Griechische Weine,
Ungar-Weine, Blutweine, Medizinalweine
Tiefdunkle rote Verschnittweine
Echte DOURO-PORTWEINE

Hamburg

Proben gratis w. franco!

Staatliche Unterstützungskosten tragen wir.



ungefähr 3000000 Hektoliter im Betrieb.

ZOLLIKON
ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufhe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.